

Sommerlounge: Leidenschaftliche Plädoyers für das Fichtelgebirge in Bad Alexandersbad



Moderatorin Anke Rieß-Fährnich (links) zählt ebenso zu den Rückkehrern und Zuzüglern ins Fichtelgebirge wie ihre Gesprächspartner auf der Bühne (von links): Felipe Wolff-Fabris, Janine Pielorz, Ralf Rojahn, Sabine Gollner, Cornelia Masel-Huth und Stefan Müller. Rechts daneben Sommerlounge-Organisatorin Sybille Kießling und Buchautor Dr. Oliver van Esenberg, der im Herbst ein Buch über das Fichtelgebirge auf den Markt bringt. Weitere Fotos unter www.frankenpost.de. Fotos: Hannes Bessermann

Selbstheilung statt Operation

Die After-Work-Party wird mit fast 2000 Besuchern ein riesiger Erfolg. In vielen Gesprächsrunden erfahren die Gäste, warum Menschen das Fichtelgebirge als ihren Lebensmittelpunkt ausgewählt haben.

Von Peggy Biczysko

Bad Alexandersbad – Ein leidenschaftliches Plädoyer für das Fichtelgebirge haben viele Unternehmer, Tourismus-Experten, Zuzügler und Rückkehrer gehalten, als am Donnerstagabend die Sommerlounge in Bad Alexandersbad in die zweite Runde ging. Zwischen Reh-Pflanzerln auf Wildkräuter-Salat, Forellen-Tatar, Alexandersbader Feuerspieß und leckeren Cocktails wandelten fast 2000 Besucher aus der ganzen Region durch den Kurpark, genossen interessante Begegnungen und erfuhren viel Neues in den lockeren Gesprächsrunden mit Moderatorin Anke Rieß-Fährnich. Eines wurde hier besonders deutlich:



„2008 war die Situation in unserem Ort aussichtslos. Jetzt investieren wir 30 Millionen Euro.“
Bürgermeister Peter Berek

Die Menschen im Fichtelgebirge sind weder am Jammern noch am Lamentieren, sie krepeln die Ärmel hoch, sind voller Tatendrang – obwohl der Landkreis Wunsiedel bei der „Nordbayern-Initiative“, in deren Rahmen der Freistaat in dieser Woche 600 Millionen Euro verteilt hat, wieder einmal leer ausgegangen ist. Auf „Selbstheilung statt Operation von außen“ setzt Bad Alexandersbads Bürgermeister Peter Berek. „2008 war die Situation in unserem Ort aussichtslos. Jetzt investieren wir dank eines Masterplans, der uns die Türen im Landratsamt ebenso ge-

öffnet hat wie in München, 30 Millionen Euro ins neue Kurhaus, die Schlossterrassen und vieles mehr“, strahlte der Gastgeber.

Die Macher der Sommerlounge rund um Organisatorin Sybille Kießling und Thilo von Glass – „Ich bin selbst ein überzeugter Rückkehrer in die Region“ – hatten sich den kleinen Kurort deshalb als Party-Location ausgesucht, weil sich hier Enormes bewegt. Hier werden Gesundheitsthemen groß geschrieben. Das hat auch Georg Schöner erkannt, der sich mit seiner Naturheilpraxis hier niedergelassen hat. „Wir gingen von zehn Seminaren im Jahr aus, jetzt sind es bereits 35.“ Und als der Bürgermeister ihn überredete, statt eines Neubaus den Wechsel ins alte Schloss vorzuziehen, ließ sich Schöner nicht lang bitten. Von dem Sog in dem Kurort lässt sich auch Christina Scharf mitreißen, die die alte Rogler-Villa gekauft hat und sich mit einem Café samt Pension „einen lang gehegten Traum“ erfüllt.

Während andere in München noch im Stau stehen, genießen die Menschen im Fichtelgebirge längst ihre Freizeit. Und so waren es eben an die 2000 Besucher, die sich die After-Work-Party im kleinen Kurbad nicht entgehen ließen. Unter ihnen so manche Rückkehrer und Zuzügler. „Besser als in München“ hat Ralf Rojahn hier Anschluss gefunden, nachdem er als Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik der Landeshauptstadt den Rücken gekehrt hat. „Das Gesamtpaket gefällt unserer ganzen Familie. Wir sind glücklich und zufrieden“, so Rojahn, der bei der IGZ in Falkenberg arbeitet.

„Woanders in Deutschland hätten wir nicht Fuß gefasst“, ist Stefan Müller überzeugt. Innerhalb von fünf Jahren hat der Leiter des „Learning Campus“ auf Burg Hohenberg 22 Mitarbeiter um sich geschart, wie er den Lounge-Besuchern erzählte. Die Mitarbeiter habe er mit guter Kinderbetreuung sowie geringen Kosten für Kultur und Wohnen ins Fichtelgebirge locken können.



Bis in die Nachtstunden hinein genossen die Besucher die Gespräche in lockerer Atmosphäre rund um die Schlossterrassen.



Alle hatten ihren Spaß bei der zweiten Auflage der Sommerlounge.

Der Brasilianer Felipe Wolff-Fabris, Leiter des Europäische Zentrum für Dispersions- und Ionentechnologien (EZD) in Selb, fühlt sich „sehr wohl und gut aufgenommen“. Die 1,4-Millionen-Stadt in seiner alten Heimat vermisst er nicht: „Ich kann ohne Stau zur Arbeit fahren, genieße frische Luft und Natur. Das ist unbezahlbar. Ich plane, langfristig hier zu bleiben.“

Janine Pielorz aus Tröstau, die in Regensburg studiert, sieht „unglaublich viele Gründe, hierher zurückzukehren“. Ob Freizeit, Sport, Kultur und Musik – „für junge Leute gibt es ganz viel“. Sie hofft darauf, nach dem Studium von Germanistik und Politikwissenschaften hier beruflich Fuß fassen und später eine Familie gründen zu können.



Fröhliche Botschafterinnen des Fichtelgebirges.

Sabine Gollner, die sich in der Künstlerkolonie KüKo engagiert, hat 18 Jahre in England gelebt und wollte dort eigentlich wegen ihrer kleinen Kinder aufs Land ziehen. „Aber das konnten wir uns nicht leisten.“ Und weil ihre Eltern aus Nagel und Thierstein stammen, zog es die Wahl-Engländerin zurück zu den Wurzeln.

Dass das Fichtelgebirge jede Menge Zukunftschancen bietet, ist bei der zweiten Sommerlounge ohne Zweifel deutlich geworden. Und dass die Menschen gewillt sind, anzupacken, ebenso. Ob Arbeitnehmer oder Unternehmer – alle kamen an diesem lauschigen Sommerabend auf ihre Kosten und genossen neben kulinarischem die Aufbruchstimmung, die das kleine Bad Alexandersbad ausstrahlte.

Gaumen und Geist

Bad Alexandersbad – Mit jeder Menge kulinarischer Köstlichkeiten warteten die vielen Stände bei der Sommerlounge auf. Ob Kuchen oder Herzhaftes – viele neue Ideen wurden hier kredenzt. Stets umlagert war die Cocktailbar. An vielen Ständen konnten sich die Besucher über Firmen informieren, über das Golfspielen in Fahnenbach, Gesundheits- und Präventionsangebote im Heilbad Alexandersbad oder über die Pläne des neuen Kurhotels in Weißenstadt. Die meisten Gäste schafften es kaum, das riesige Angebot zu nutzen, denn interessante Gespräche in lauer Nacht standen an erster Stelle.



Köstliches aus Wildkräutern bot das „Essbare Fichtelgebirge“.

„Hollywood hat angeklopft. Möglicherweise haben wir nächstes Jahr ein Projekt im Fichtelgebirge mit sehr vielen großen Stars.“
Regisseur Michael von Hohenberg

„Der steinige Weg hat sich gelohnt. Ich habe in diesem Jahr im Duft- und Schmetterlingsgarten bereits sechs Paare getraut.“
Nagels Bürgermeister Theo Bauer

„Diese Gegend kann in Zukunft vielleicht einmal die Energie liefern, die die Städte nicht erzeugen können. Hier liegt ein Riesen-Potenzial. Wir sind sehr froh, hier forschen zu dürfen.“
Dr. Gerhard Kleineidam, Uni Erlangen

„Hier gibt es eine hohe Lebensqualität, und die Kinder wachsen in überdurchschnittlicher Sicherheit auf.“
Dr. Laura Krainz-Leupoldt

„Ich habe 18 Jahre in England gelebt. Jetzt fühle ich mich im Fichtelgebirge richtig wohl.“
Sabine Gollner von der Künstlerkolonie KüKo

Anfragen für 2015

Bad Alexandersbad – „Wir haben bereits die ersten Anmeldungen und Anfragen für die dritte Sommerlounge im nächsten Jahr.“ Für Organisatorin Sybille Kießling, die „nur positive Rückmeldungen“ bekommen hat, ist die zweite Auflage der riesigen After-Work-Party ein voller Erfolg. „In den nächsten Wochen bekommen alle Gemeinden Post vom Förderverein Lebens- und Wirtschaftsraum Fichtelgebirge. Wir erfragen, wohin sich ihr Ort entwickeln will. Nagel steht für Kräuter, Alexandersbad für Gesundheit. So etwas wollen wir für jede Kommune.“ Die Pläne lege dann Landtagsabgeordneter Martin Schöffel im Heimatministerium vor.



Jede Menge Informationen gab es an den vielen Messeständen.

Aufgespießt

Schaut gut aus

Menschen, die nicht im Landkreis Wunsiedel groß geworden sind, tun sich mitunter schwer, das Idiom der Einheimischen zu verstehen. Um ein gutes Stück größer sind die Verständnisprobleme naturgemäß für Gäste, die aus dem Ausland kommen. Ein junger Mann aus Kamerun, der eigentlich aufgrund seines Germanistikstudiums super gut Deutsch spricht, und zurzeit zu Gast in Brand bei Marktredwitz ist, erlebt die sechsämterischen Sprachkapriolen praktisch stündlich. Normalerweise fragt er nach, wenn seine Gastgeber und deren Freunde zu schnell oder im Dialekt plappern. Oftmals kommt er aber auch schwer ins Grübeln. „Schautgutaus“ hörte er neulich bei einem fröhlichen Grillfest immer wieder von verschiedenen Gesprächsteilnehmern. „Schautgutaus“? Wer könnte das sein?, dachte sich der Mann aus Kamerun. Ein Dichter? Ein Schauspieler? Sollte ich das wissen? Erst als sich ein Gast beim Betrachten der Bratwurst des Hochdeutschen beilebte und deutlich „Das schaut aber gut aus“ sagte, ging dem Afrikaner ein Licht auf. Er glaubt jetzt auch nicht mehr, dass „Schautgutaus“ ein Bruder von „Backmas“ oder „Gemamah“ ist. C.S.

Tipp zum Wochenende

Comedian Harmonists verabschieden sich

Wunsiedel – An diesem Wochenende heißt es für dieses Jahr Abschied zu nehmen von den Luisenburg-Festspielen. Die „legendären Comedian Harmonists“ letztmalig auf der schönsten Freilichtbühne Deutschlands zu sehen: am heutigen Samstag am morgigen Sonntag jeweils um 15 Uhr. Karten gibt es unter der Telefonnummer 09232/60262 und auf www.luisenburg-aktuell.de.

Polizeireport

Dieb macht „große“ Beute: Acht Flaschen Bier

Marktleuthen – Eine „Riesenbeute“ hat ein Dieb in Marktleuthen gemacht. In der Zeit zwischen Mittwoch, 20.30 Uhr, und Donnerstag, 18 Uhr suchte er die Fischerhütte eines 77 Jahre alten Marktleutheners heim, die sich oberhalb des Moosbaches steht. Er hebelte das Hüttenfenster auf und gelangte so ins Innere, wo er acht Flaschen Bier mitgehen ließ. Im Gegensatz zu diesem eher

ANZEIGE

Alu-Gewächshäuser für höchste Ansprüche
Preislich mit der Straße 11
HOPPE 95032 Hof-Moschendorf
☎ 09281/751300
www.hoppe-hof.de

geringen Verlustes beläuft sich der Schaden, den der Dieb an der Hütte angerichtet hat, auf immerhin auf 100 Euro. Die Polizei Wunsiedel bitet weiterhin unter der Telefonnummer 09232/99470 um Hinweise auf den Landstreicher, der sich immer wieder an Hütten zu schaffen macht.

Der direkte Draht

Adresse der Lokalredaktion:
Lindenstraße 2
95615 Marktredwitz
Telefon: 09231/9601-600
Telefax: 09231/9601-660
E-mail:
redaktion.fichtelgebirge@frankenpost.de

Redaktionsleitung:
Thomas Scharnagl
Matthias Vieweger (stv.), Christl Schermm (stv.)
Redaktion: Matthias Bäuml, Peggy Biczysko, Brigitte Gschwendner, Andreas Godawa, Christian Heubeck, Gisela König, Tamara Pohl, Richard Pyba.

Fichtelgebirgssport: Peter Perzl
Annahme von Kleinanzeigen und Leser-Service:
Geschäftsstelle Marktredwitz: Lindenstr. 2, 09231/9601-0.
Service-Point Wunsiedel:
Reisebüro Sechsamterland, Ludwigstr. 36.

Leser-Service: 09281/1802044
Geschäftsanzeigen: 09231/9601-0
Anzeigenservice: 09281/1802045
Service-Fax: 09281/1802046